

Fraktionsantrag	Vorlagen-Nr.: VO/5205/2016
	Status: öffentlich
	Datum: 01.11.2016
Antragstellende Fraktion/en: SPD BfM	

Beratungsfolge:		
Gremium	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	Nichtöffentlich
Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung	Öffentlich
Stadtverordnetenversammlung Marburg	Entscheidung	Öffentlich

Antrag der Fraktionen von SPD und BfM betr. Verbesserung des Angebots an Geldautomaten der Sparkasse Marburg-Biedenkopf in den Außenstadtteilen

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird aufgefordert, sich beim Verwaltungsrat der Sparkasse Marburg-Biedenkopf für ein verbessertes Angebot an Geldautomaten mit Überweisungsfunktion einzusetzen. Die Bereitstellung in öffentlichen Räumen, beispielsweise in den Bürgerhäusern, soll der Sparkasse angeboten werden.

Begründung:

Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf hat einen Marktanteil von über 50% im Privatkundenbereich und ist der wichtigste Finanzdienstleister vor Ort. Das soll so bleiben oder sogar gesteigert werden.

Sie wirbt selbst auf ihrer Homepage damit, „durch 59 Geschäftsstellen und 92 Geldautomaten immer direkt in der Nähe ihrer Kunden zu sein“. Sie ist wichtig für die Menschen in unserer Region.

Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf hat angekündigt, ihre Präsenz in der Region deutlich einzuschränken, allein im Stadtgebiet Marburg sollen fünf Geschäftsstellen geschlossen werden.

Schon jetzt ist die Präsenz der Sparkasse in den östlichen Stadtteilen unzureichend. Bürgerinnen und Bürger aus Ginseldorf, Bauerbach, Schröck und Moischt müssen weite Wege zurücklegen, um Bargeld abheben zu können. Insbesondere für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist dies eine Zumutung. So ist beispielsweise für die Schröcker Bevölkerung der nächst gelegene Geldautomat in Kirchhain.

Der Kunde soll, wie es in der Darstellung der Sparkasse selbst heißt, selbst (!) entscheiden, wie und wo er seine Finanzgeschäfte abwickelt. Noch ist für viele der Weg über den eigenen

Computer eben keine Selbstverständlichkeit.

Die Sparkasse ist als öffentlich-rechtliches Institut dem Gemeinwohl und der Wirtschaftsförderung in der Region verpflichtet. Es ist auch im Interesse der Stadt Marburg, für eine hohe Kundenbindung zu sorgen.

Gerald Weidemann
Ulrich Severin

Andrea Suntheim-Pichler